

Manfred Prior über J. Kottler & J. Carlson: „Their Finest Hour. Master Therapists share their Greatest Success Stories. Crown House Publishing 2011

Das Buch enthält 27 Interviews, in denen 27 sog. „Master Therapists“ ihre größten Erfolgsgeschichten schildern. „Master Therapists“ sind Psychotherapeuten, die in den USA und Kanada durch ihre Bücher und Ausbildungstätigkeiten bekannt und einflussreich geworden sind. Die den Interviews vorangestellten Kurzbiografien machen deutlich, wie heterogen und vielfältig Psychotherapie in den USA ist.

Neben Vertretern verschiedener Formen von Paar- und Familientherapie werden u. a. Vertreter folgender Therapieformen interviewt: emotionsfokussierte Therapie (Johnson), Realitätstherapie (Glasser), „Extreme“ Therapie (Cummings), Kognitive und Konstruktivistische Therapie (Mahoney), Hypnotherapie (Yapko, Lankton), Rational-emotive Therapie (Ellis), Feministische Therapie (Brown, Jordan), Verhaltenstherapie (Lazarus, Krumboltz), Improvisationstherapie (Keeney), Humanistische Therapie (Mahrer, Kottler), Gestalttherapie (Wheeler), Narrative Therapie (Neimeyer, Madigan), Psychoanalytische Therapie (Scharff), Adlerianische Therapie (Carlson). Die einzelnen Interviews sind zwischen 8 und 22 Seiten lang.

Allen „Master Therapists“ gelingt es, einen Fall spannend, lebendig, und anschaulich zu schildern. Die Falldarstellungen sind konkret. Jede enthält wörtliche Protokollauschnitte. Das ist immer angenehm und spannend zu lesen, meist ist die Geschichte sehr konzentriert. Oft sind die Fälle ungewöhnlich und spektakulär.

An die im Titel versprochene Beschränkung auf „Their Finest Hour“, also auf eine Sitzung hält sich kaum einer der Interviewten. Viele berichten über lange Therapieverläufe, der längste umfasst eine Entwicklung von über 30 Jahren. Meist schildern die Interviewpartner Fälle, die für ihre Entwicklung als Psychotherapeuten und die Entwicklung ihrer Konzepte und Theorien sehr bedeutsam waren und anhand derer sie einen Teil ihrer Theorien erläutern.

Diese Konzepte und Theorien sind sehr unterschiedlich und es ist erfrischend, was alles als therapeutisch bedeutsam und wirkungsvoll illustriert wird. Wer Vielfalt liebt und seine Vorstellungen erweitern will von dem, was einem Patienten nützt oder schadet, kommt mit diesem Buch bestens auf seine Kosten.

Aus deutscher Perspektive werden einem durch die Falldarstellungen die Augen dafür geöffnet, dass das, was in Deutschland als „wissenschaftlich anerkannt“ angesehen wird (hauptsächlich Verhaltenstherapie, Psychoanalyse, tiefenpsychologisch orientierte Therapie, z. T. auch Systemische Therapie und Hypnotherapie), nur einen reduzierten Ausschnitt dessen darstellt, was wirkungsvoll sein kann. Deutlich wird, dass das Kriterium der „Wissenschaftlichkeit“ de facto vieles ausschließt und für vieles blind macht, was alles therapeutisch wirken kann und was in den „wissenschaftlich anerkannten“ Verfahren keinen Platz hat oder als schädlich angesehen wird. Umgekehrt fällt auf, dass auch auf der anderen Seite des großen Teichs die Welt der Psychotherapie nur mit amerikanischen Augen gesehen wird, z. B. wenn in dem Buch wiederholt von den Interviewpartnern als den „besten, führenden Therapeuten der Welt“ gesprochen wird. Bei aller Globalisierung ist die Welt der Psychotherapie noch immer eine sehr nationale mit ganz eigenen Entwicklungen und Kulturen.

Das Buch endet mit dem Versuch der Autoren, ihre eigenen Lernerfahrungen transparent zu machen, die sie durch die Interviews gemacht haben. Und sie beschreiben einige Gemeinsamkeiten aller Interviewpartner. Dieser Beschreibung möchte ich hier etwas anfügen, was mir aufgefallen ist: Fast alle Therapeuten sprechen mit ihren Patienten eine z. T. sehr drastische, anschauliche Alltagssprache, die sich eng auf die Schlüsselbegriffe der Problembeschreibung der Klienten bezieht.

Ein anregendes, lesenswertes Buch.